

PROTOKOLL Nr. 123

Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)

**vom 22. bis 25. November 2012
in Plön**

**Delegierte
nach § 7 Abs. 1**

Adigüzel, Ablass, Anhut, Bahlmann, Dr. Bauer, Becker,
Bergemann, Bild, Birkeneder, Bockhacker, Brachmann, Brehm, Burger,
Czubay, Dedekind, Duckstein, Eisenblätter, Enthöfer, Dr. Evers, Feldkamp,
Fröhlen, Fröndt, Gabler, Gaumann, Grimmell, Grün, Hammer, Hartmann,
Hänsel, Hellweg, Herz, Hirsch, Hofmann, Holmer, Husemann, K. Israel,
P. Israel, Janotta, Jüngst, Kakuschke, Kienle, Koch, Köhler, Lehmann,
Mecklenburg, Ossig, Paul, Peters, Rau, Rück, Ruf, Schimmel, Schmidt,
Schmeing, Schlaadt, Schneider, Schnor, Schröder, Schuh, Siemen, Steinberg,
Thiele, Teixeira, Trumann, Ulbricht, von Engelhardt, Walther, Will, Weil,
Weinknecht, Wilinski, Dr. Werner, Wildermuth, Wuwer, Zettel, Zwick

§ 7 Abs. 3

Beck, Bethke, Bußmann, Dachwitz, Dassler, Dr. Gelhaar, Labsch, Müller, Dr.
Schalla, Sommerfeld, von Winning

§ 7 Abs. 4

Brandt, Prof. Dr. Eilert, Moritz, Kreutz

Gäste

Dr. Ackermann, Bahne, Becker, Bönisch, Buff, Brahms, Grebe, Fähndrich,
Fenko, Hausschild, Dr. Heinrich, Henkel, Dr. Hentschel, Kirchner, Maaß,
Möller, Potempa, Rapp, Schaper, Tyvi, Waldmann, Zeißler

**Mitarbeiter(innen) der
aej-Geschäftsstelle**

Abel, Albes, Christanseen, Corsa, Ertel, Freitag, Glatz, Groschwitz, Hisleiter,
Jahn, Klingenhagen, Kronberg, Dr. Laser, Pleyer, Rönfeldt, Dr. K. Schulz,
O. Schulz, Stoll, Thesenvitz, Weber

TAGESORDNUNG

(Stand: 9. Juli 2012)

der 123. Mitgliederversammlung der aej vom 22. bis 25. November 2012 in Plön

Eröffnung/Andacht/Grußworte

- TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2** Feststellung der Tagesordnung
- TOP 3** Genehmigung des Protokolls Nr. 122 und Bericht über die Umsetzung von Beschlüssen
- TOP 4** aej-Jahresbericht 2012 „Leben lernen, aber wie?“
4.1 Einbringung und Aussprache
- TOP 5** Haushalt und Finanzen
5.1 Jahresrechnung 2011
5.2 Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung (*gemäß schriftlicher Vorlage*)
5.3 Haushalt 2013
- TOP 6** Wahl der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Tagungsausschüsse
- TOP 7** Reformationsdekade und Reformationsjubiläum 2017
Bericht der Projektgruppe und Weiterarbeit
- TOP 8** Schwerpunktthema „Die derzeitige und zukünftige Rolle Deutschlands in und bei kriegerischen Auseinandersetzungen und für die Stärkung des weltweiten Friedens“
- TOP 9** Anträge
- TOP 10** Termine
- TOP 11** Verschiedenes

Eröffnung / Andachten / Grußworte

Die anwesenden Delegierten sowie die Gäste der 123. Mitgliederversammlung (MV) und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle werden vom Vorsitzenden der aej, Dr. Thomas Schalla, begrüßt.

Die **Eröffnungsendacht** am 22. November 2012 hält für die landeskirchliche Säule Udo Bußmann, (Vorstandsmitglied).

Die **Andachten** werden gehalten: am Freitag, dem 23. November 2012 von Mieke Bethke (Vorstandsmitglied) für die Säule der Freikirchen; am Samstag, dem 24. November 2012 von Claudius Rück (AES) für die Säule der Werke und Verbände; am Sonntag, dem 25. November 2012 von Ann-Kathrin Sommerfeld (Vorstandsmitglied) für die Arbeitsgemeinschaft der Landesjugendvertretungen im Bereich der EKD (AGLJV).

Am Samstag, dem 24. November 2012 findet ein **Gottesdienst** statt mit Einführung von Michael Glatz, Projektleitung „Dialog und Kooperation“, Stephan Groschwitz, Referent für Kinder- und Jugendpolitik und Simone Pleyer, Projektleitung Migrationsprojekt „Tandem“. Katharina Kühnle, Projektleitung „Engagiert statt abgehängt“, war für die Einführung vorgesehen, konnte aber wegen Störungen bei der Deutschen Bahn nicht anreisen.

Grußworte

Wolfgang Bönisch, Oberkirchenrat, Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Sini Tyvi, Ökumenischer Jugendrat in Europa (EYCE)

Simon Rapp, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

TOP 0 **Versammlungsleitung**

Die Versammlungsleitung der 123. Mitgliederversammlung (MV) hat der Vorsitzende Dr. Thomas Schalla.

TOP 1 **Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Nach § 9 Abs. 2 der Satzung ist die MV beschlussfähig, wenn dazu ordnungsgemäß eingeladen wurde und mindestens zwei Drittel der Mitglieder durch anwesende Delegierte vertreten sowie mindestens je drei Delegierte aus jeder in § 4 Abs. 1 benannten Mitgliedergruppe anwesend sind. Nach Aufruf der einzelnen Mitglieder durch den Vorsitzenden wird die form- und fristgerechte Einladung zur MV sowie deren Beschlussfähigkeit festgestellt: anwesend sind Delegierte von 31 Mitgliedern und von 3 außerordentlichen Mitgliedern; alle Mitgliedergruppen sind ausreichend vertreten.

TOP 2 **Feststellung der Tagesordnung**

Die Einladung wurde am 30. Juli 2012 versandt, die Tagesordnung mit Stand vom 09. Juli 2012 wird einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende stellt die form- und fristgerechte Einladung zur MV fest.

Auf der Grundlage des Beschlusses der 103. MV 1995 wird innerhalb der gesamten Tagesordnung nach dem Prinzip der „quotierten Redeliste“ verfahren.

B Beschluss: mehrheitlich **angenommen.**

Die Delegierten erklären, dass die Gäste für die Dauer der 123. MV Rederecht erhalten.

B Beschluss: einstimmig **angenommen.**

Der Antragsschluss wird auf Samstag 15.00 Uhr festgelegt.

TOP 3 **Genehmigung des Protokolls Nr. 122**

B Das Protokoll der 122. MV vom 17. bis 20. November 2011 in Berlin wird in der vorliegenden Form ohne Änderungen mit 7 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Der Bericht über die Umsetzung der Beschlüsse liegt als Tischvorlage schriftlich vor und wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

TOP 4 **aej-Jahresbericht 2012**

Der Vorsitzende Dr. Thomas Schalla führt mündlich in den aej-Jahresbericht 2012 „Leben lernen, aber wie?“ ein (*Einbringung siehe Anlage*).

Zusammenfassend wird die Aussprache im Plenum festgehalten:

Gottesdienste für junge Menschen

Der Vorstand berücksichtigt, dass die Materialien auch als Online-Angebot verfügbar sind.

Bible Challenge

Das Projekt „Bible Challenge“ hat als Zielgruppe Jugendliche im Alter von ca. 13 – 17 Jahren. Damit zielt das Projekt auf Jugendliche, die in der Regel Schülerinnen und Schüler sind und die sich in einer fluiden, frageorientierten und oft auch schwierigen und konfliktträchtigen biografischen Phase befinden. Mitglieder von christlichen Jugendgruppen sind faktisch zudem meist in diesem Alter. Das Projekt richtet sich allerdings gezielt nicht nur an bibelnahe bzw. christlich sozialisierte Jugendliche, sondern auch an religionsferne Jugendliche.

Jugendkirchen

Jugendkirchen in strukturschwachen Gebieten: Es existieren einige Modelle in Deutschland (z. B. Soest, Mühlhausen/Thüringen). Jugendkirchen können die in einzelnen Orten/Dörfern wegen der geringen Zahl von Jugendlichen und geringer Ressourcen nicht mehr mögliche Jugendarbeit vor Ort ersetzen bzw. an einem Ort zentrieren. Solche Modelle sind durchaus erfolgreich, sind aber wie auch andere Formen der Jugendarbeit durch den Wegzug von Jugendlichen und geringer werdenden Mitarbeitendenressourcen auf Dauer gefährdet. Konzeptionell unterscheiden sich Jugendkirchen mit einem Kirchenraumkonzept von Jugendkirchen mit einem Jugendgemeindegemeindekonzept. Es existieren allerdings vielfach Mischmodelle. Jugendkirchen bedürfen in der Regel einer angemessenen finanziellen und personellen Ausstattung, um nachhaltig arbeiten zu können. Sie sind darum auf teils hohe Zuschüsse seitens kirchlicher Strukturen angewiesen.

Green Hand Day

Die Aktion Green Hand Day legt mit den Videoblogs von der UN-Konferenz Rio+20 ein bemerkenswertes Ergebnis vor. Allerdings ist die Beteiligung an der Aktion nicht zufriedenstellend. Die Nutzung neuer Medien ist künftig nicht zu überschätzen und realistisch zu betrachten. Der Fachkreis für Nachhaltige Entwicklung schlägt vor, auf den aej-Gremientagen Formen für beteiligungsorientierte Aktivitäten zu diskutieren.

GEPA Fair Trade Beteiligungsgesellschaft

Die GEPA Fair Trade Beteiligungsgesellschaft sammelt Kapital ein, um der Muttergesellschaft zinsgünstig die Finanzierung ihrer Arbeit zu ermöglichen. Die Verzinsung der Einlagen liegt deutlich höher als im Augenblick auf dem Kapitalmarkt erzielt werden kann – bei relativ hoher Sicherheit. Nun sollen auch Kleinanleger (ab etwa 100 € Beteiligung) angesprochen werden. Damit sind nicht nur größere Akteure (wie die aej selbst) gefragt, sondern auch kleinere Aktionsgruppen oder Einzelpersonen können auf diese Weise die gute Arbeit der GEPA unterstützen.

Gender Mainstreaming

Der Beschluss zu Gender Mainstreaming aus dem Jahr 2004 stellt eine Herausforderung an verschiedene Ebenen in der aej dar; die schmale Datenbasis in der Kinder- und Jugendarbeit macht eine Darstellung der Entwicklungen nur schwer möglich. Bei 280 Projekten der internationalen Jugendarbeit – bei normalen Jugendbegegnungen sind 60 % der Teilnehmenden männlich und 40 % weiblich – gibt die schmale Datenbasis ebenfalls nicht mehr her. Die Information, dass es mehr männliche als weibliche Antragsstellende im Rahmen der internationalen Maßnahmen gibt, ist nicht besonders aussagekräftig. Es wird vermutet, dass durch den hohen Zeitaufwand für eine internationale Maßnahme diese eher von Personen mit einer Vollzeitstelle begleitet werden und dass vermutlich eher Männer Stelleninhaber sind.

Aufarbeitung der Partnerschaftsarbeit Ost-West im Lichte der DDR-Staatsorgane

Es ist geplant, das Projekt „Partnerschaftsarbeit Ost-West“ mit Unterstützung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Bundesstiftung Aufarbeitung) und kirchlichen Mitteln zu realisieren. Unterstützung haben die EKD und die Landeskirche Sachsen signalisiert. Der Antragsstichtag liegt jeweils vor dem Sommer; eine Entscheidung fällt dann im Dezember, so dass im Folgejahr begonnen werden kann. Die aej strebt eine Antragstellung im Jahr 2013 an, so dass bei einer positiven Entscheidung im Jahr 2014 begonnen werden kann. Derzeit arbeitet der Historiker Matthias Kluge an einem Exposé, das Grundlage für die unterschiedlichen Antragstellungen im Jahr 2013 ist.

Bilaterale Beziehungen der aej: CHINA und TAIWAN

Die erstmalig ausgefallene Delegation der Evangelischen Jugend in Deutschland zur Veranstaltung „I Love Taiwan Mission“ der Evangelischen Jugend in Taiwan wird auf Nachfrage erklärt mit den trotz wiederholter Ausschreibung ausgebliebenen Nominierungen seitens der aej-Mitglieder. In den Vorjahren bestanden die Delegationen aus zwei bis vier Personen.

Europäische Jugendpolitik

Die Aushandlung eines neuen europäischen Förderprogramms ist ein mehr als 2 Jahre andauernder komplexer Prozess zwischen der EU-Kommission, den EU-Mitgliedsstaaten und dem Europäischen Parlament. Ein großer Erfolg der zurückliegenden Verhandlungen ist das „eigene Jugendkapitel“ im Programmvorschlag „Erasmus für alle“. Mit dem Verlust des eigenständigen Jugendprogramms geht zum jetzigen Verhandlungsstand der Verlust des programmbegleitenden Ausschusses einher, da es gilt: pro Programm ein begleitender Ausschuss. Dies würde einen größeren jugendpolitischen Einschnitt bedeuten.

Ausblick auf die Kooperation zwischen aej und dem Bevollmächtigten des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union in Brüssel: Aufgrund von Umstrukturierungsprozessen im EKD-Büro (Eingliederung der EU-Fördergeldstelle) wurde der Vertrag in 2012 zunächst um ein weiteres Jahr verlängert. Die Kooperation erweist sich als gut und erfolgreich und soll perspektivisch fortgesetzt werden.

„youngstars“ – Europeaninformationen von Jugendlichen für Jugendliche

Die Nationalagentur „Jugend für Europa“ hat in erster Linie den Auftrag die Gelder des EU-Programms „Jugend in Aktion“ in Deutschland zu verwalten und eine entsprechende Programmberatung zu machen. In dieser Hinsicht schätzt die aej die Arbeit der Nationalagentur. Kritisch sieht sie die Rolle, die sie als untergeordnete Agentur des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in jugendpolitischen Fragen einnimmt. Aufgrund von diversen Programmgeldern hat sie die Möglichkeit, viele eigene Veranstaltungen zu europäischer Jugendpolitik durchzuführen, zum Teil auch als Auftrag aus dem BMFSFJ. Damit hat ihre Deutungshoheit deutlich zugenommen und der Vorrang freier Träger andererseits abgenommen.

Inklusion

Die Evangelische Jugend wird sich mit dem inklusiven Umbau der Gesellschaft beschäftigen müssen, den die UN-Behindertenrechtskonvention einfordert. Die Entwicklung einer inklusiven Haltung in den Angeboten und Strukturen der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit wird in den nächsten Jahren eine Herausforderung sein. Das Thema wird seine Bearbeitung im Rahmen verschiedener aej Gremien und der Geschäftsstelle finden. Ebenfalls ist geplant in Kooperation mit der Diakonie und Aktion Mensch ein Projekt zum Thema Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit durchzuführen. Die Arbeit einzelner aej-Mitglieder in Bezug auf die Integration junger Menschen mit Behinderung in die An-

gebote der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit soll in der weiteren Bearbeitung des Themas berücksichtigt werden.

Kinderschutz

Auf Bundesebene wurden mit der Veröffentlichung der Empfehlungen vom Deutschen Verein und der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) alle wichtigen Weichen für die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes (BKSchG) gestellt. Handlungsbedarf besteht nun in der Breite jugendverbandlicher Arbeit. Die Vorarbeit und Vernetzung der Mitglieder an dieser Stelle ist entscheidend. Die aej wird den Prozess weiter begleiten und die Mitglieder nach Bedarf unterstützen.

aej-ESG-Forum Wissenschaft und Praxis

Zukünftig soll es regelmäßig Foren zu neuen wissenschaftlichen Befunden und politischen Berichten (vgl. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung) geben, zu denen Interessierte der aej-Mitglieder eingeladen werden. In diesem Jahr findet das Forum in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) statt.

Engagementpolitik – Alles nur Startprobleme?

Nachdem im November 2011 der Haushaltsausschuss des Bundestages – auf Intervention des Bundesrechnungshofes (BRH) – Teile der Haushaltsmittel 2012 für den Jugendfreiwilligendienst (FSJ und FÖJ) gesperrt hatte, versuchten Bund, Länder und Verbände durch neue Richtlinien dieser Blockade entgegen zu wirken. Innerhalb von knapp drei Monaten wurden neue Richtlinien erarbeitet, die BRH-genehm waren und die Sperre (Frist: 01. April 2012) aufheben sollten. Eine Nicht-Einigung hätte zu einem Stopp der Zuwendungen Mitte 2012 geführt. Dominierend bei der Intervention des BRH war eine eigene sehr eingeschränkte Interpretation über das Verständnis der „pädagogischen Begleitung“ und deren Zuwendungsfähigkeit.

Kinder- und Jugendpolitik

Der Begriff „Eigenständige Jugendpolitik“ ist unverständlich und vage, was die konkrete Ausgestaltung eigenständiger Jugendpolitik nicht vereinfacht. Aus Sicht der aej liegt darin jedoch auch eine Chance „Eigenständige Jugendpolitik“ qualifizierend mit zu definieren.

Strukturelle Veränderungen in der Evangelischen Jugend

Der MBK – Evangelisches Jugend- und Missionswerk e. V. hatte in der Vergangenheit eine Bedeutung für die Evangelische Jugend als Ausbildungsstätte für Gemeindegewerkschaften. Nach Schließung der Ausbildungsstätte organisierte er seinen Fortbildungsbereich um und legte seinen Schwerpunkt zuletzt in die Zielgruppen Gemeinden und Ehrenamtliche, vor allem in den Regionen Ostwestfalen-Lippe sowie Nordelbien. Daneben wirkte konstant der Missionszweig mit Einsätzen vor allem in Hongkong und Japan.

Aufgrund der regionalen Begrenztheit stellte die EKD vor Jahren ihre Förderung ein, da aus Sicht der EKD kein gesamtkirchliches Interesse mehr vorlag. Nach Auskunft des Liquidators des MBK, Herrn Ernst, plant der MBK zukünftig auf regionaler Ebene weiter tätig zu sein, allerdings nicht mit einer Bundesstruktur auf Bundesebene.

Die aej/ESG-Geschäftsstelle – eine evangelische Kompetenzstelle für Fragen zu den Lebenslagen junger Menschen

Im Jahresberichtstext wird ausgeführt, dass die aej/ESG-Geschäftsstelle als Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft – schon seit Beginn ihres Bestehens – vielfältige Aufgaben und sehr unterschiedliche Auftraggeber(inn)en hat.

Der aej-Jahresbericht wird an alle Tagungsausschüsse verwiesen.

TOP 5 Haushalt und Finanzen

TOP 5.1 Jahresrechnung 2011

Ottokar Schulz, Geschäftsführer der aej, bringt die Jahresrechnung 2011 als Power-Point-Präsentation in die MV ein.

Die Jahresrechnung wird zur weiteren Beratung an den Tagungsausschuss für Finanzen und Rechtsfragen verwiesen.

Es gibt keine Rückfragen der Delegierten.

TOP 5.2 Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung

Johannes Ulbricht, VCP, erläutert den vorgelegten Bericht.

Der Bericht der Rechnungsprüfer wird zur weiteren Beratung an den Tagungsausschuss für Finanzen und Rechtsfragen verwiesen.

- A** Der Tagungsausschuss für Finanzen und Rechtsfragen bittet den Vorstand, den Prüfauftrag an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und das Verhältnis unserer internen Rechnungsprüfer von Expert(inn)en überprüfen zu lassen und in der nächsten MV einen Vorschlag dazu zu unterbreiten.
- B** Die MV beschließt **einstimmig** bei Enthaltung des Vorstandes auf Antrag der Rechnungsprüfer die Entlastung des Vorstandes und die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2011.

TOP 5.3 Haushalt 2012

Udo Bußmann, Schatzmeister, erläutert den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 2013.

Der Haushaltsplan wird zur weiteren Beratung an den Tagungsausschuss für Finanzen und Rechtsfragen verwiesen.

Im weiteren Verlauf der Beratungen werden die Rückfragen der Delegierten beantwortet.

Auf Antrag des Tagungsausschusses ergeht folgender Beschluss:

- B** Die MV beschließt den Haushaltsplan 2013 **einstimmig**.

TOP 6 Wahl der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Tagungsausschüsse

In der ersten Sitzung nach den Wahlen (die Wahlen fanden bei der 122. MV 2011 statt) treffen sich die Tagungsausschüsse bei der 123. MV 2012 zu ihrer konstituierenden Sitzung. Sie wählen ihre/n Vorsitzende/n und stellvertretende/n Vorsitzende/n.

Gemäß Punkt 7.4 der Geschäftsordnung der MV der aej werden die Ausschussvorsitzenden und ihre Stellvertreter(innen) von der MV mit Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Delegierten gewählt.

- B** **In offener Block-Wahl werden einstimmig gewählt:**

Tagungsausschuss für Theologie und Pädagogik

Vorsitzender: Felix Schnor, Arbeitsgemeinschaft Ev. Schülerinnen- und Schülerarbeit

Stellvertretende Vorsitzende: Antje Bockhacker, Bund Freier Evangelischer Gemeinden

Tagungsausschuss für Jugend- und Bildungspolitik

Vorsitzende: Lisa Schneider, Evangelische Jugend in der Evangelischen Landeskirche in Baden

Stellvertretende Vorsitzende: Chris Patricia Hänsel, Evangelische Jugend Berlin – Brandenburg – schlesische Oberlausitz

Tagungsausschuss für ökumenische und internationale Arbeit

Vorsitzende: Julia Grün, Jugendkammer in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Stellvertretender Vorsitzender: Jakob N. Lehmann, Evangelische Jugend in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Tagungsausschuss für Finanzen und Rechtsfragen

Vorsitzender: Matthias Ruf, CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.

Stellvertretender Vorsitzender: Gerrit Brehm, Evangelische Jugend in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg

Tagungsausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Vorsitzender: Björn Köhler, Bund Freier Evangelischer Gemeinden

Stellvertretende Vorsitzende: Viktoria Zettel, Evangelische Jugend in der Evangelischen Landeskirche in Baden

TOP 7 Reformationsdekade und Reformationsjubiläum 2017 Bericht der Projektgruppe und Weiterarbeit (siehe Antrag 2, TOP 9)

Auf Grundlage der vom Vorsitzenden Dr. Thomas Schalla eingebrachten Empfehlungen der Projektgruppe Reformationsdekade und Reformationsjubiläum 2017 plant die aej folgendes Vorgehen zum Thema Reformationsdekade:

Bisherige Ergebnisse der Projektgruppe: Das Reformationsjubiläum 2017 soll fest in die Planungen der künftigen Arbeit aufgenommen werden.

Folgende Aspekte/Fragen sind dabei zu berücksichtigen:

- Thema in betrieiligungsorientiertem Prozess aufgreifen
- Themen, Leitlinien des Prozesses und Meilensteine zum Reformationsjubiläum und seiner Bedeutung bestimmen
- Formen, Inhalte und Stationen des Prozesses konkretisieren
- Welche Rolle spielen Theologie und Kirche im Allgemeinen und Reformation im Besonderen im Leben von Kindern und Jugendlichen?
- Stellenwert und Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift
- neue Ideen befördern – keine alten Hüte tradieren
- Realisierung entsprechend der Spezifik und der Ressourcen und Größe der Kirchen oder Organisationen
- Gesamtkonzept sollte zentrale und dezentrale Beiträge beinhalten: a) Bedeutung von Wittenberg als Ausgangspunkt der Reformation – hier wird die Welt hinsehen und werden internationale Gäste erwartet und b) dezentrale Aktivitäten als vielfältige Bausteine eines Gesamtkonzepts
- dafür ist eine geeignete Struktur zu entwickeln; Aufgabe für die nächsten Jahre: Dachmarke, Onlineplattformen, Beteiligungsformate.

Die aej-Mitgliederversammlung wird gebeten:

1. den aej-Vorstand zu beauftragen, über Bedingungen und Möglichkeiten (auch finanzielle) zu verhandeln,
2. die visierten Formen von zentraler und dezentraler Beteiligung zu unterstützen,
3. den Antrag mit seinen 6 Punkten zu unterstützen.

Rückfragen und Anregungen der Delegierten:

- Hinweis auf Beschluss vom letzten Jahr: Bei der Entwicklung von Konzepten, Formaten und Veranstaltungsformen die internationale Sicht berücksichtigen;
- die Rahmenbedingungen und Finanzierung sind umgehend und klar zu bestimmen sowie zu kommunizieren;
- Beteiligung der Freikirchen wird zugesagt, dazu der Hinweis: Fortgang der Reformation bedenken; an 3. Reformation sollte angeknüpft werden;
- Appell zum Fortgang der Reformation wird durch die MV unterstützt, nicht nur „Lutherjubiläum“, sondern „Reformationsjubiläum“ sollte im Vordergrund stehen;
- Breite der aej-Mitglieder berücksichtigen;
- Eckpfeiler sind beschrieben – jetzt muss die MV den Startschuss geben;
- Mitglieder der Projektgruppe sollten in Tagungsausschüssen die Arbeitsbeiträge vorstellen;
- Projektgruppe macht keine theologische Aussagen, sondern schiebt diese nur an;
- Projektgruppe soll mit dem Vorstand den finanziellen Rahmen festlegen; das sollte im Antrag Berücksichtigung finden;
- prüfen, ob die Projektgruppe hinreichend ausgestattet ist (personell und hinsichtlich der aej-Mitgliederbreite);
- unbedingte Klärung der Frage, ob eine zentrale Veranstaltung in Wittenberg oder (nur) dezentrale Beiträge gewünscht sind;
- nachdem die aej-Mitgliederversammlung entschieden hat, sollten in spezifischen Gruppen Fachkräfte aus dem aej-Mitgliederspektrum eingebunden werden;
- Durchführung eines Fachtages zur Reformation;
- eine Expert(inn)engruppe (Botschaftergedanke) könnte eingeladen werden, um Veranstaltungen an dezentralen Orten zu unterstützen.

Die Zuweisung erfolgt an alle Tagungsausschüsse.

Nach Beratung in den Tagungsausschüssen wurde Folgendes entschieden:

Der Antrag 2 wird zurückgezogen und der Vorstand macht sich Antrag 2b zu eigen.

TOP 8 Die derzeitige und zukünftige Rolle Deutschlands in und bei kriegerischen Auseinandersetzungen und für die Stärkung des weltweiten Friedens (siehe Antrag 1, TOP 9)
Ingo Dachwitz begrüßt Herrn Renke Brahms, Schriftführer der Bremischen Evangelischen Kirche, der das einleitende Referat zum Schwerpunktthema hält. Seit dem 1. Oktober 2008 bekleidet Brahms das neu geschaffene Amt des Friedensbeauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Ingo Dachwitz stellt die Referenten, die die Foren im Anschluss an das Impulsreferat von Renke Brahms begleiten, vor.

Brahms geht in seinem Referat von der Denkschrift der EKD „**Aus Gottes Frieden leben - für gerechten Frieden sorgen**“ einer Denkschrift des Rates der EKD, Hrsg. Gütersloher Verlagshaus, 2007“ aus und entwickelt weiterführende Gedanken.

Insbesondere betont er den unbedingten Vorrang ziviler Krisen- und Konfliktprävention. Auch wenn bewaffnete kriegerische Interventionen auf der Basis des Konzeptes der Schutzverantwortung (Responsibility to Protect) geschehen und nicht immer zu vermeiden sind, ist die Einleitung von präventiven Maßnahmen als eine Säule dieses Konzeptes vorrangig. Dazu ist ein Paradigmenwechsel notwendig.

Für einen solchen Paradigmenwechsel ist eine entsprechende friedensethische Bildung – auch an Schulen – nötig und eine Öffentlichkeitsarbeit, die positive Beispiele ziviler Konfliktlösung, Prävention und gewaltfreier Kommunikation in den Vordergrund stellt.

In der anschließenden Aussprache erläutert Renke Brahm auf Rückfragen der Delegierten der MV einzelne Sachverhalte näher.

Die Mitgliederversammlung vertieft die Diskussion in 5 Themenforen:

Forum 1: Die Rolle Deutschlands in gegenwärtigen kriegerischen Auseinandersetzungen

Referent: Dr. Marcus Schaper, Politikwissenschaftler, Akademie Loccum

Forum 2: Die gegenwärtigen geopolitischen Interessen Deutschlands

Referent: Dr. Wolfgang Heinrich, Abteilung Politik von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

Forum 3: Militärseelsorge (Zielrichtung von Militärseelsorge/Militärseelsorge im Konzept einer protestantischen Friedensethik)

Referent: Dr. Dirck Ackermann, Theologe, Referatsleiter im Kirchenamt für die Bundeswehr (Berlin)

Forum 4: Bundeswehr an Schulen: Jugend- und Nachwuchsförderung der Bundeswehr

Referent: Dr. Markus Hentschel, Schulreferat des Kirchenkreises Paderborn
Dr. Markus Hentschel, Schulreferent des Ev. Kirchenkreises Paderborn

Forum 5: Krieg als Wirtschaftsfaktor/Rüstungskonversion

Referent: Jan Grebe, Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE)

Die zum Schwerpunktthema vorliegenden Abstimmungsergebnisse der Anträge sind unter TOP 9 (Anträge) protokolliert.

TOP 9 Anträge

Die Anträge sind im ursprünglichen Wortlaut und in der beschlossenen Fassung dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Die Zuweisung der Anträge an die Tagungsausschüsse wird zwischen Vorstand und Vorsitzenden der Tagungsausschüsse abgestimmt. Sie findet die Zustimmung der MV.

Anträge, die sich auf einen der Tagesordnungspunkte der 123. MV beziehen, werden unter TOP 9 Anträge behandelt und protokolliert.

Änderungsvorschläge aus den Tagungsausschüssen und der Aussprache im Plenum werden in die Antragstexte eingearbeitet.

Dr. Gerd Bauer bittet den Antrag 8a in der Beratung vorzuziehen, da er das Plenum vorzeitig verlassen muss. Dazu gibt es keine Gegenrede.

Zu Beginn der 123. MV werden im Rahmen von TOP 1 zwei Dringlichkeitsanträge (Anträge 6 und 7) von Felix Beck eingebracht.

Feststellung der Dringlichkeit der Anträge 6 „Stimmrecht für die Delegierten der bisherigen aeJ-Mitglieder Evangelische Jugend der Landeskirche Mecklenburgs, Nordelbisches Jugendwerk und Evangelische Jugend Pommern bei der 123. Mitgliederversammlung der aeJ“ und 7 „Evangelische Jugend in der Evangelischen-Lutherischen Kirche in Norddeutschland – Entscheidung über die schrittweise Anpassung der Delegiertenplätze für die Übergangszeit der aktuellen XXI. Legislaturperiode“:

B Die Dringlichkeit der Anträge wird mehrheitlich **beschlossen**.

Feststellung der Dringlichkeit des Antrags 9 „Erhalt der Stiftung Demokratische Jugend“:

B Die Dringlichkeit des Antrages wird mehrheitlich **beschlossen**.

Einbringung der Anträge und Zuweisung an die Tagungsausschüsse.

Antrag 1 „Friedensbildung in der Schule“ (siehe TOP 8)

Die Einbringung des Antrages erfolgt durch Cornelia Dassler, Vorstand. Sie betont die Prozessorientierung des Beschlusses.

Ziel ist u. a. die Überarbeitung der aeJ-Publikation „Orientierungen für eine Friedensethik“ aus dem Jahr 2000.

Die Zuweisung erfolgt an die Tagungsausschüsse für Theologie und Pädagogik, Jugend- und Bildungspolitik sowie Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Im Laufe der Beratungen macht sich der Vorstand Antrag 1a zu eigen und der Tagungsausschuss Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung stellt ergänzend Antrag 1b. Die Einbringung des Antrages 1b erfolgt durch Björn Köhler, BfEG. Der Antrag 1b wird in allen Teilen abgestimmt und in den Antrag 1a eingearbeitet.

Antrag 1a „Friedensbildung auch in der Schule „Wer den Frieden will, muss den Frieden vorbereiten.“

B Die Einbringung des Antrages 1a erfolgt durch Cornelia Dassler, Vorstand. Der Antrag 1a wird mehrheitlich bei einigen Enthaltungen **beschlossen**.

Antrag 2 „Reformation 2017“ (siehe TOP 7)

Die Einbringung des Antrages 2 und 2b erfolgt durch Dr. Thomas Schalla, Vorsitzender.

Der Antrag 2a enthält Ergänzungen des Tagungsausschusses für ökumenische und internationale Arbeit, die im Laufe der Beratungen der Tagungsausschüsse in Antrag 2b eingearbeitet werden.

Die Zuweisung erfolgt an den Tagungsausschuss für Theologie und Pädagogik, die Mitberatung erfolgt durch alle Tagungsausschüsse.

Der Antrag 2 wird zurückgezogen, der Vorstand macht sich den Antrag 2b zu eigen, mit folgendem Abstimmungsergebnis:

B Der Antrag 2b wird mehrheitlich bei einigen Enthaltungen **beschlossen**.

Antrag 3 „Jugendarbeit braucht Freiräume“

Die Einbringung des Antrages erfolgt durch Sigrid Müller, CVJM-Gesamtverband.

Die Zuweisung erfolgt an den Tagungsausschuss für Jugend- und Bildungspolitik, der den Antrag modifiziert und als Antrag 3a vorlegt:

Antrag 3a „Jugendarbeit braucht Freiräume“

Die Einbringung des Antrages erfolgt durch Sigrid Müller, CVJM-Gesamtverband.

B Der Antrag 3a wird mehrheitlich bei 2 Enthaltungen **beschlossen**.

Antrag 4 „Jugend(verbands)arbeit verstehen! Klare Schwerpunktsetzung in kirchlichen Ausbildungsstätten“

Der Antrag 4 „Jugend(verbands)arbeit verstehen! Klare Schwerpunktsetzung in kirchlichen Ausbildungsstätten“ wird vom Antragsteller VCP noch vor der Einbringung überarbeitet und als Antrag 4a eingebracht.

Antrag 4a „Jugend(verbands)arbeit verstehen! Aus- und Fortbildung für Kinder- und Jugendarbeit stärken“

Die Einbringung des Antrages erfolgt durch Esther Koch, VCP.

Einige Delegierte wenden ein, dass in einigen Gliedkirchen die Forderung des Antrages bereits Bestand hat (z. B. Landeskirche Württemberg) und befürchten, dass die Hypothese, dass Kinder- und Jugendarbeit in der Ausbildung fehle, nicht gesichert sei.

Die Zuweisung erfolgt an den Tagungsausschuss für Jugend- und Bildungspolitik, dieser bringt Änderungen im Plenum ein; der VCP macht sich die Vorschläge des Tagungsausschusses zu eigen.

B Der Antrag 4a wird einstimmig **beschlossen**.

Antrag 5 „Soziale Gerechtigkeit wieder herstellen und um-fair-teilen – Kindern und Jugendlichen die Zukunft sichern!“

Die Einbringung des Antrages erfolgt durch Claudius Rück, AES.

Schon vor 8 Jahren hat die aej auf das Armutsrisiko für Kinder und Jugendliche hingewiesen und dabei deutlich gemacht, dass „... die materielle Armut als Hauptproblem im Mittelpunkt der Betrachtung stehen [muss]. Da sie strukturelle Ursachen hat, ist sie durch politische Maßnahmen beeinflussbar. Diese Möglichkeiten werden derzeit nur unzureichend genutzt“¹

¹ Beschluss 1/2004 der 114. Mv der aej, S.2

Die Zuweisung erfolgt an den Tagungsausschuss für ökumenische und internationale Arbeit.

Antrag 5a wird im Laufe der Debatte im Plenum hinfällig, da die Passagen aus diesem Antrag durch den Tagungsausschuss für ökumenische und internationale Arbeit in den Antrag 5b eingearbeitet werden.

Nach Beratungen im Tagungsausschuss für ökumenische und internationale Arbeit bringt Jakob N. Lehmann den Antrag 5b ein.

B Kontroverse Diskussionen zu den Anträgen 5 und 5b führen zum Antrag auf Abstimmung zur Ersetzung des Antrages 5 durch den Antrag 5b mit folgendem Abstimmungsergebnis: 35 Ja-Stimmen, 30 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen.

Damit wird der Antrag 5b im Plenum weiter beraten.

Weitere Ausführungen von Claudius Rück werden durch den Antrag zur GO auf Begrenzung der Redezeit unterbrochen.

Gemäß Punkt 4.2 der GO wird ein Antrag auf Begrenzung der Redezeit gestellt. Es erfolgt eine Formale Gegenrede durch Zuruf. Demnach muss der Antrag zur GO zur Abstimmung gebracht werden.

B Der Antrag zur GO auf Begrenzung der Redezeit wird mehrheitlich **angenommen**.

Da sich die Beratungen im Plenum zeitlich weiter ausdehnen und keine einmütige Abstimmung absehbar ist, werden folgende Anträge zur Geschäftsordnung gestellt:

Anträge zur Geschäftsordnung (GO)

Gemäß Punkt 4.3 der GO wird der Antrag auf Schluss der Debatte und Abstimmung gestellt:

B 39 Ja und 23 Nein-Stimmen und 3 Enthaltung.

Daraufhin wird der weiterführende Antrag gemäß Punkt 4.5 der GO auf Vertagung gestellt.

B Der Antrag wird sofort zur Abstimmung gebracht und mehrheitlich **beschlossen**.

A Der aej-Vorstand wird beraten, wie die Diskussionen zum Thema „Soziale Gerechtigkeit“ fortgeführt werden können.

Dringlichkeitsantrag Nr. 6 „Stimmrecht für die Delegierten der bisherigen aej-Mitglieder Evangelische Jugend der Landeskirche Mecklenburgs, Nordelbisches Jugendwerk und Evangelische Jugend Pommern bei der 123. Mitgliederversammlung der aej“

Die Einbringung erfolgt durch Felix Beck, Vorstand/Evangelische Jugend in der Evangelischen Landeskirche in Baden.

Für die 123. aej-Mitgliederversammlung erhalten die Delegierten der ehemaligen Mitglieder „Evangelische Jugend der Landeskirche Mecklenburgs“, „Nordelbisches Jugendwerk“ und „Evangelische Jugend Pommern“ Rede- und Stimmrecht.

Antragsbegründung:

Mit der Fusion der Pommerschen Evangelischen Kirche, der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und der Nordelbischen Kirche auf dem Gebiet Hamburgs und Schleswig-Holsteins zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (ELKN bzw. Nordkirche) ist zum 1. Juni 2012 auch die Evangelische Jugend zusammengeführt worden. Den Delegierten dieser ehemaligen Einzelmitglieder soll von Beginn der MV an Rede- und Stimmrecht eingeräumt werden, um den Übergang beteiligungsorientiert zu gestalten.

Zur schrittweisen Anpassung auf zwei Delegierte pro landeskirchliches Mitglied liegt der 123. Mitgliederversammlung ein gesonderter Dringlichkeitsantrag vor.

Für die Abstimmung müssen 1/3 der anwesenden Stimmberechtigten zustimmen.

Außerordentliche Mitglieder sind nicht stimmberechtigt (§ 10, Ziffer 6).

Die Feststellung der Anzahl der stimmberechtigten Delegierten ergibt 72 anwesende Delegierte (2 Stimmen für Nordkirche sind hier berücksichtigt).

B Der Antrag 6 wird mit einer Einhaltung **beschlossen**.

Dringlichkeitsantrag Nr. 7 „Evangelische Jugend in der Evangelischen-Lutherischen Kirche in Norddeutschland - Entscheidung über die schrittweise Anpassung der Delegiertenplätze für die Übergangszeit der aktuellen XXI Legislaturperiode“

Die Einbringung erfolgt durch Felix Beck, Vorstand/Evangelische Jugend in der Evangelischen Landeskirche in Baden.

Zur Beschlussfassung ist eine Dreiviertelmehrheit notwendig (Satzung § 10, Ziffer 4, Buchstabe b)).

Die Feststellung der Anzahl der stimmberechtigten Delegierten ergibt 61 anwesende Delegierte.

Außerordentliche Mitglieder sind nicht stimmberechtigt (§ 10, Ziffer 6).

Die Zuweisung erfolgt an den Tagungsausschuss für Finanzen und Rechtsfragen.

B Der Antrag 7 wird einstimmig **beschlossen**.

Antrag 8 „Friedenspolitik sieht anders aus!“ (siehe TOP 8)

Die Einbringung des Antrages erfolgt durch Julia Zwick und Dr. Hans-Gerd Bauer, Evangelische Jugend Bayern.

Die Zuweisung erfolgt an alle Tagungsausschüsse, die Federführung hat der Tagungsausschuss für Jugend- und Bildungspolitik.

Die Überarbeitung des Antrages führt zum Antrag 8a.

Antrag 8a „Friedenspolitik sieht anders aus!“ (siehe TOP 8)

Die Einbringung des Antrages erfolgt durch Dr. Hans-Gerd Bauer, Evangelische Jugend Bayern.

Im Plenum wird der Antrag weiter modifiziert und mit diesen Änderungen abgestimmt:

B Der Antrag 8a wird einstimmig mit einer Gegenstimme und einigen Enthaltungen **beschlossen**.

Dringlichkeitsantrag Nr. 9 „Erhalt der Stiftung Demokratische Jugend“

Die Dringlichkeit wird mehrheitlich beschlossen.

Die Einbringung des Antrages erfolgt durch Micha Hofmann, Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland. Er erinnert an die „Wächterposition“ der aej und dass es ein ähnlich lautender Beschluss bei der Vollversammlung des DBJR gefasst wurde. Das Stiftungsvermögen umfasst rund 10 Millionen Euro.

Die Zuweisung erfolgt an den Tagungsausschuss für Jugend- und Bildungspolitik, der einen veränderten Antrag 9a vorlegt.

Antrag 9a wird vom Antragsteller des Antrages 9 übernommen.

B Der Antrag 9a wird mit wenigen Enthaltungen mehrheitlich **beschlossen**.

Antrag 10 Diversität und Inklusion als Herausforderung

Die Einbringung des Antrages erfolgt durch von Lisa Schneider, Evangelische Jugend in der Evangelischen Landeskirche in Baden.

B Der Antrag 10 wird mit 11 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen mehrheitlich **beschlossen**.

TOP 10 **Termine**

Die 124. MV findet in der Zeit vom 21. bis 24. November 2013 in den Gästehäusern der Berliner Stadtmission, Berlin statt.

Die 125. MV findet in der Zeit vom 20. bis 23. November 2014 in den Gästehäusern der Berliner Stadtmission, Berlin statt.

Die 126. MV findet in der Zeit 19. bis 22. November 2015 in der Evangelischen Tagungsstätte Wildbad, Rothenburg ob der Tauber statt

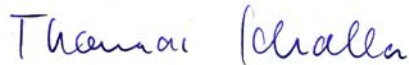
Im Vorfeld der MV besteht die Möglichkeit zum Treffen der Konferenz Landeskirchlicher Jugendarbeit (KOLJA) sowie zu weiteren Säulentreffen.

TOP 11 Verschiedenes

Cornelia Dassler, Vorstand, bedankt sich bei der aej-Geschäftsstelle für die Organisation.

Der Vorsitzende Dr. Thomas Schalla bedankt sich und schließt die Sitzung mit einem Reiseesegen.

Plön, den 25. November 2012



Dr. Thomas Schalla
Vorsitzender der aej

Anlagen

- Protokolle der Tagungsausschüsse – soweit vorhanden
- TOP 4 aej-Jahresbericht mündliche Einbringung Dr. Thomas Schalla
- Anträge im ursprünglichen Wortlaut
- Beschlüsse
- Zusammensetzung der Tagungsausschüsse

Erläuterungen der Kürzel

B = Beschluss, M = Merkposten, A = Arbeitsauftrag

Protokoll

aej-Geschäftsstelle

Anlage Protokolle der Tagungsausschüsse – soweit vorhanden

Tagungsausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Anwesende: Yazin Adigüzel (zeitweise), Martin Bahlmann, Dr. Gerd Bauer (zeitweise), Martin Birkeneder (zeitweise), Simon Feldkamp, Anna Gabler, Dr. Tim Gelhaar, Sabine Horrer (zeitweise), Felix Husemann, Dorothea Jüngst, Björn Köhler, Dr. Veit Laser, Andreas Rau, Henning Siemen (zeitweise), Dr. Karsten Schulz, Eike Trumann, Viktoria Zettel, Julia Zwick (zeitweise)

Gäste: Wolfgang Buff, Dr. Wolfgang Heinrich, Stefan Maaß

Wahl der Vorsitzenden

Björn Köhler (Vorsitzender), Viktoria Zettel (Stellv. Vorsitzende)

Berichte

Die beiden Referenten der Geschäftsstelle berichten über die aktuelle Arbeit („Marmelade für alle!“, Auswertung Green Hand Day und Weiterarbeit). Dr. Veit Laser bittet alle, die Ideen haben, damit zum Konzept für die Weiterarbeit am Green Hand Day beizutragen und er verweist auf die Notwendigkeit, dem Handlungsfeld nachhaltige Entwicklung neue Impulse zu geben, damit es sich kontinuierlich weiterentwickelt.

Alle Mitglieder des Tagungsausschusses werden herzlich zur 7. Entwicklungspolitischen Fachtagung vom 22. bis 24. Februar 2013 in Eisenach. Thema: Die Sustainable Development Goals und die Zukunftsperspektiven der Evangelischen Jugend.

Beratungsergebnisse

Der Tagungsausschuss berät konstruktiv über die zugewiesenen Anträge:

- Jahresbericht
- 2 Reformation (Mitberatung)
- 1 Frieden; Bundeswehr und Schule (Mitberatung)
- 8 Frieden; Friedenspolitik sieht anders aus (Federführung)
- 5 Soziale Gerechtigkeit (Mitberatung)

Neben den Beratungsergebnissen, die direkt ins Plenum eingeflossen sind, ist festzuhalten: Antrag 2 findet grundsätzliche Zustimmung, Antrag 5 wird kontrovers diskutiert. Antrag 8 findet große Zustimmung.

Beide Anträge zum Schwerpunktthema werden in der Zusammenarbeit dank der Expertise von Dr. Wolfgang Heinrich (Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst) und Wolfgang Buff inhaltlich und sprachlich qualifiziert.

Für die künftige Arbeit gibt der Tagungsausschuss zu bedenken, dass zwischen drei Blöcken Arbeit im TA die Möglichkeit des Austauschs im Plenum gegeben sein sollte, um den Stand der Beratungen in anderen TA zu kennen.

Tagungsausschuss für Finanzen und Rechtsfragen

Konstituierende Sitzung

Wahl Vorsitz:

Vorschlag Vorsitzender: Matthias Ruf

Vorschlag stellvertretender Vorsitzender: Gerrit Brehm

Kosten für den Druck des Jahresberichtes sind stabil.

TOP 4 Jahresbericht – kein Beratungsbedarf

TOP 5 Finanzen

Ottokar Schulz ergänzt zu Bibelandenken, dass diese immer noch ein Verkaufsknüller sind.

TOP 5.2

Vorstand empfiehlt der MV, bei der internen Rechnungsprüfung Unterstützung bei Expert(inn)en einzuholen.

Antrag 7 wird empfohlen

Der Mitgliedsbeitrag wird im Jahr 2013 und 2014 für 6 bzw. 4 Delegierte erhoben.

Antrag 8 2. Knödel umformulieren

- 1.Variante: Rüstungsexport auf die EU und weitere Bündnisländer beschränken
 - 2. Variante: Lieferung von Rüstungsgütern nur in Staaten, die EU- oder NATO-Mitglieder bzw. den NATO-Mitgliedstaaten gleichgestellt sind
- Zur Erläuterung: Verweis auf bestehende NATO-Verträge

Antrag 1

Kostenfrage – wer zahlt die Einbindung von Friedensbildung in der Schule?